

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Maria von Höfen: Dei Engel mit dat Notenbauk

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Maria von Höfen*

## Dei Engel mit dat Notenbauk

Rita arbeide as Nachtschwester in ein Krankenhaus. Gaut drei Autostunden wiet wäge van ehr lüttke Dörpe. Jüst wör sei dorbi, dei leßden Wiehnachtsbreife tau schriewen. In fief Daoge was Heilig Aobend, dor wüdd dat bilüttken Tied. Oma har all schräwen un väl Sternkes in un up den Breif kläwet. Sei beduurde gewaltig, dat Rita ditmaol wägen ehren Deenstplaon nich nao Huus kaomen kunn. „Jao, Oma, du kriggst uck Post van mi un läöter uck noch ein fein Geschenk dortau“, sä Rita luut vör sick hen, lickde den Rand van ’n Ümschlag an un kläwde den dicht. Marke d’rup. So, – dat wör ’t. Nu noch fix dormit nao ’n Breifkasten hen. In gaut ’n Stunde füng ehr Deenst an. Sei nöhm ehr Jack mit dat warme Binnenfell van ’n Haoken un kunn jüst noch äwen den singen Goldengel redder, dei dorbi van ’t Bord nao unnen wull. „Hey du! – Baowen bliewen! – Wat hest du den unnen tau seuken? Noch is nich Wiehnachten!“, rööp Rita un rückde den Engel weer an sien ’n Platz. Einlick lööt hei ja nix mit sien’ runden Puusbacken. Ehrder ‚kitschig‘, as Schwester Karin sä. Oma har ehr den aober schonken, un dorüm was hei fein. För Karin was ampaat aals kitschig un oldmäudsch wat mit Wiehnachten tau daun har.

Karin wull uck äöwer dei Fierdaoge nich nao Huus hen. Wat schull sei dor? Ehr Öllern wör’n ut’nanner. Mamm’ wull mit ehren „Macker“ in dei Dominikanische Republik fleigen un Pappe har sick noch nie groot üm ehr röögt. Wenn dat gehörig in dei Kasse kläötern dö, – dat was Wiehnachten. Wat anners geef dat nich.

Hei müß dat woll wäten. Wenn dei sick in ’n Dezember dei Hannen riewen dö, dann sicher nich för Külle. In sienen Laoden mit Golduhren, Ringe un noch vääln anner moje Dinger bimmelde dei Döörnklocken den ganzen leiwen Dag.

Karin kunn sick kien bäten up Wiehnachten freien. Vör ein poor Daoge, bi dei Wiehnachtsfier, was sei sogor midden unner ’t Krippenspill nao buten lopen. Sei mennde, dat weuhlde dat Binnerste bloß unnödig up. Heilig Aobend har sei frei, dann wull sei sick mit Discomusik tauballern.



An 'n 24. Dezember seet Rita naomdaoges in ehre schlichte un gemütliche Bude, dachde an ehr Kinnerwiehnachten un wo dat dann alltied vör Neischier un Stillkendaun knistert har. Vör ehr up 'n Disch stünd ein gollen Teller, den sei mit frische Dannenstrüükskes utleggen dö. In 'e Midde stelde sei noch ein rot Wasslecht in. Mehr nich. Up eine einfache Wiehnachtskorte schreev sei dortau wat ehr jüst infült: „Sühst du ein Lücht, dann wäs verwacht – Christkind is ünnerwägens vannacht!“ As dat anfing tau düüstern, huschde Rita flink den langen Gang nao. Vör Karins Kaomerdöör stelde sei den Wiehnachtsteller daol. Dann lööp sei jüst so stillken weer weg as sei kaomen wör.

In dei Nacht wör dat einigermaoten ruhig. Bloß nao den Kranken in 516 müß Rita ein poor Maol mehr kieken. Hei röchelde un hiemde. Dat ludde ehr nich gaut tau.

As Rita nao acht Stunnen Deenst an 'n Wiehnachtsmorgen – den witten Kiddel noch äöwern Arm – in ehr Kaomer gaohn wull, fünd sei unner dei Döör 'n Zädel. Mit fiene Striche was dor ein puusbackigen Engel upmaolt, – vör sick ein Notenbawk.

Dorunner stünd, mit 'n Goldstift schräwen, bloß dat eine Wort:  
DANKE!

*Louise Lucas*

## Wiehnachtsfraide

Wiehnachtsfraide  
Wiehnachtsfräen  
bring dat Christkind us up Eern.  
Dor in den Stall  
bi Ies un Külle,  
bi de Krübben –  
Gnaodenfülle.  
Engels un Schäpers  
sünd heil stolt,  
uk us Mensken  
giff he Holt.  
Nödigt us tau ein Gebett,  
wor jubiliert  
un sungen wedd.  
Laot't us aal' tauhope priesen  
un dat Kind  
de Ehr nu wiesen.

